

Landgraf Albrecht verkauft Thüringen an Adolf von Nassau. — Thüringens Verheerung. — Friedrichs des Gebissenen Lebensgefahr.

Albrecht ging damit um, seinen Sohn Apitz zum Herrn und Landgrafen von Thüringen zu erklären, und ihm huldigen zu lassen; allein die Edlen und die Städte Thüringens verweigerten standhaft diese Huldigung. Da ihm das nicht gelang, so ging sein Grimm und seine Rache gegen seine rechtmäßigen Söhne so weit, daß er Alles verpfändete, verkaufte und verschwendete, was möglich war, besonders gab er seinem Lieblingssohne Apitz viele Schlösser, Zölle u. s. w. So viel nur Pracht und Ueppigkeit und die muthwilligste Verschwendung durchbringen konnten, wurde durchgebracht, und um geringe Preise ansehnliche Güter verkauft. So machte er z. B. in Erfurt auf einmal 16 neue Ritter, und schenkte ihnen Lehngüter, kostbare Kleider, Waffenrüstungen und Pferde, und das alles aus Haß gegen seine Söhne, damit nach seinem Tode für sie, wo möglich, nichts übrig bleiben sollte. Eine solche muthwillige Verschwendung aller Güter von Seiten des Vaters, in der Absicht, um seinen Söhnen nichts zu hinterlassen, ist allerdings eine große Ungerechtigkeit. Wären Albrechts Söhne keine Prinzen, keine Besitzer von Ländern gewesen, so hätten sie vielleicht eine solche Ungerechtigkeit des Vaters mit Geduld ertragen. Allein Regenten von Ländern sind ihren Nachkommen und dem allgemeinen Wohl ihrer Staaten schuldig, sie nicht ins Unglück zu stürzen, und fremder Herrschaft zu übergeben. Ein Fürst muß bei seinen öffentlichen Handlungen immer mehr auf die Nachwelt und auf das Wohl des Ganzen, als an sich selbst denken.

Albrechts unnatürlicher Haß gegen seine Söhne erster Ehe ging sogar so weit, daß er das ganze Thüringer Land verkaufte, damit es nach seinem Tode nur nicht an seine Söhne kommen möchte. Graf Adolf von Nassau war nach Rudolfs Tode zum römischen König erwählt worden, und dieser kaufte ganz Thüringen mit allen Schlössern, die Wartburg und deren Bezirk ausgenommen, die Albrecht lebenslänglich für sich behielt, und die erst nach seinem Tode an Adolf fallen sollte, für die geringe Summe von 12,000 Mark Silbers, welches etwa 160,000 preussische Thaler be-